

Galerie „Dimo“ Lengfelden: Kulturtreff im Norden der Stadt Salzburg

Bildende Kunst im Wasserturm

Mit der Idee, bildende Kunst mit einem vielfältigen Rahmenprogramm zu kombinieren, Hemmschwellen abzubauen und einem gemischten Publikum in gemütlicher Atmosphäre und bei einem Glas Wein den Kontakt zur Kunst zu erleichtern, eröffnete der Salzburger Didier Morteveille 1987 seine Galerie „Dimo“ in Lengfelden. „Am Anfang haben mich alle für verrückt erklärt“, erinnert sich Morteveille, dem es jedoch in den vergangenen fünf Jahren gelungen ist, sich mit seiner Galerie bei Künstlern, Kunstinteressierten und Sammlern gleichermaßen einen Namen aufzubauen. Vor fast 20 Jahren hatte der heute 36jährige Ausstellungsmacher seine ersten professionellen Erfahrungen mit der Kunst. 1973 war er am Aufbau der Elisabethbühne beteiligt, sorgte für Bühnenbild, Licht und Ton. 1982 gründete Morteveille den „Ersten Salzburger Kunstmarkt“ und präsentierte das Schaffen von 76 Künstlern und Kunsthandwerkern. Eine offene Werkstatt für Siebdruck mit angeschlossener Galerie führte er bis zum Jahre 1986, als er sein Konzept eines „Kulturtreffpunkts im Norden der



Vor fünf Jahren gründete Didier Morteveille seine vielseitige Galerie „Dimo“ in Lengfelden.

Stadt“ verwirklichte. Nach einjährigen Umbauten entstand im ehemaligen Wasserturm der Lengfeldener Papierfabrik Dietz die Galerie „Dimo“. 41 Ausstellungen mit 54 verschiedenen Künstlern waren seither zu sehen, es wurden 48 Kurse und Workshops ab-

gehalten – von Goldschmiedekunst, Tiffany-Glastechnik, Siebdruck und Seidenmalerei über Kindermalkurse bis zu Theater-, Tanz- und Video-Workshops. 52 Konzerte, Lesungen und Theateraufführungen runden die eindrucksvolle Bilanz der Lengfeldener Galerie ab.

Nebenbei werden die Räumlichkeiten auch an Privatpersonen oder Firmen vermietet. Über 120mal war die Galerie mit ihrem Café und der Bar schon Bühne für diverse Feste wie Hochzeiten, Geburtstagsparties, Sponsoren oder Firmenfeiern. Für die Zukunft hat sich Didier Morteveille

hohe Ziele gesteckt. Die Eröffnung einer zweiten Galerie in der Fürbergstraße steht Mitte April auf dem Programm – die 250 Quadratmeter großen Räumlichkeiten, darunter auch eine Terrasse mit Glaspavillon, wurden bereits angemietet. „Um dem Künstler wirklich dienlich zu sein“, betont Morteveille, „müssen auch die geographischen Grenzen gesprengt werden“. Der weltweite Vertrieb von Kunstgraphiken und Serigraphien durch den neugegründeten Kunstverlag DIMODERNE und die Planung von Ausstellungen in Amerika sind dabei die nächsten Schritte.



Bilder aus dem Zyklus „Farben des Mondes“ von Roland Gucej, einem Absolventen der Meisterklasse von Friedensreich Hundertwasser, werden im April in der Galerie „Dimo“ zu sehen sein.